GEMEINDEBRIEF

Christophoruskirche



Dreieinigkeitskirche

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE SIEMENSSTADT

Februar bis April 2021



Musik in der Christophoruskirche

Liebe Gemeinde,

auch wenn Konzerte und konzertähnliche Veranstaltungen momentan schwer planbar sind und niemand wissen kann, wann sich dies wieder ändern wird, möchte ich wenigstens die Tradition des musikalischen Gottesdienstes am Karfreitag weiterführen und plane die Aufführung einer eigenen Kantate, in der Hoffnung, dies auch durchführen zu können.



Mit herzlichen Grüßen Ihr Kirchenmasiker Holger Schamacher

Wort und Musik zur Sterbestunde Jesu

Karfreitag, 2. April 2021, 15 Uhr Holger Schumacher: "Herzliebster Jesu", Choralkantate Ulrike Jahn, Mezzosopran Holger Schumacher, Orgel

Musik in der Weihnachtskirche Haselhorst

58. Haselhorster Orgelstunde Sonntag, 28. März 2021, 16 Uhr Musik von J. S. Bach, S. Karg- Elert, M. Duprè und M. Reger Christoph Preiß (Regensburg), Orgel Haselhorster Damm 54–58, 13599 Berlin



Ein junger Musiker aus Regensburg stellt sich vor, der seine erste CD mit 12 Jahren eingespielt und viele Preise gewonnen hat. Er ist Pianist und Organist und studiert seit kurzem beide Fächer an der Hochschule für Musik Würzburg.

Eintritt frei; um eine Kollekte für die Kirchenmusik wird gebeten.

Das Konzert findet wegen der Pandemie unter Vorbehalt statt. Information im Gemeindebüro Haselhorst: 030/3341771



Gottesdienst zur Verabschiedung von Pfarrerin Christine Pohl

Sonntag, 14. Februar 2021, 11 Uhr Christophoruskirche

Predigt: Generalsuperintendentin U. Trautwein

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt, daher bitten wir um Anmeldungen im Gemeindebüro.

Wer möchte, kann gerne seine Grüße schriftlich senden. Aus allen Einsendungen entsteht ein Abschiedsbuch.

Wir hoffen, im Sommer 2021 ein Gemeindefest feiern zu können, zu dem Sie alle rechtzeitig eingeladen werden.

Weltgebetstagsgottesdienste 2021

Ökumenischer Gottesdienst aus Vanuatu in der Weihnachtskirchengemeine Haselhorster Damm 54–58, 13599 Berlin

Freitag, 5. März 2021, 18 Uhr Frauen verschiedener Konfessionen laden zum Gottesdienst ein.

Familiengottesdienst zum Weltgebetstag in der Christophoruskirche Sonntag, 7. März 2021, 11 Uhr gestaltet vom Miniclub und der Kita unter der Leitung von Pfn. Kathrin Deisting



Soziale Begleitung an einem Nachmittag Kultur und Musik für die Seele

An einem Montag im Monat soll auch unter veränderten Bedingungen ein Treffen für Menschen jeden Alters möglich sein. In allen Pandemieplänen heißt es, dass "soziale Unterstützungsleistungen" und "geistliche Begleitung" möglich sind. Daran halten wir uns. Wir wollen der Vereinsamung entgegenwirken und Hoffnung, Trost und Beistand geben. Anstelle eines Kaffeetrinkens gibt es Getränkeflaschen auf den Tischen, dazu verpackte Süßigkeiten. Ein kleines Programm mit Themen aus Kirche, Kultur, Geschichte und Gesellschaft will Anregungen geben, diese Zeit zu überstehen. Dafür sind 35 Plätze im Gemeindesaal vorhanden. Alle Abstände werden eingehalten. Bitte melden Sie sich möglichst rechtzeitig im Gemeindebüro an und erfragen den aktuellen Stand! Ihre C. Pohl + B. Rösner

Montag, 8. Februar 2021, 15 Uhr im Gemeindehaus Vanuatu — Inseln der Südsee, kein Paradies für Frauen



Vanuatu ist ein kleines, dörflich geprägtes Land mitten im Pazifischen Ozean. Wer sich von Deutschland aus dorthin aufmacht, ist zwei volle Tage unterwegs. Umgekehrt liegt für die meisten Ni-Vanuatu – so nennen sich die Menschen dort – Europa am anderen Ende der Welt. Für Frauen ist das Leben dort sehr schwer. Zwei

Drittel haben Gewalterfahrungen in der Partnerschaft gemacht. Davon haben zwanzig Prozent bleibende Schäden davongetragen. Sie sind dafür verantwortlich, dass es den Männern gut geht, dass die Familie zu essen hat. Sie sorgen dafür, dass in ihrem Hausgarten genügend Obst und Gemüse wächst. Auf dem Mama-Mark (siehe Foto) verkaufen sie, was sie erübrigen können, damit die Familie ein Einkommen hat und das Schulgeld für die Kinder gezahlt werden kann. Bei Naturkatastrophen wird das Risiko, Opfer von Gewalt zu werden, noch größer. Wenn Hütten und Häuser zerstört sind, haben sie keine Räume mehr, in die sie sich zurückziehen können. Mit Bildern, Musik, Geschichte und Informationen kommen wir mit **Pfn. Christine Pohl** den Ni-Vanuatu näher.

Montag, 8. März 2021, 15 Uhr Afrikanische Frauenliteratur - Aufbruch, Selbstbewusstsein, Tradition



Mit Beispielen aus der jungen und traditionellen Literatur entführt uns Bärbel Rösner auf unbekanntes Terrain. Wer kennt sich schon bei afrikanischen Schriftstellerinnen aus? In unseren Köpfen herrschen Klischees, die selten stimmen, obwohl doch in unserem Land inzwischen Frauen und Männer aus

vielen afrikanischen Ländern leben. Sie stellen uns Fragen. Sie fordern uns heraus. Sie bringen uns auf neue Ideen. Sie verdienen unser Staunen und unseren Respekt. Sie sind auch mit ihren Büchern eine Bereicherung.

Montag, 12. April 2021, 15 Uhr Church for Future — die Klima-Akademie aus Gatow stellt sich vor

Anknüpfend an den Vortrag über Vanuatu, das durch die Klimaveränderungen als besonders gefährdet gilt, widmen wir uns der Frage, was wir wissen müssen und was wir tun können, um die Erde als Lebensraum für unsere Kinder und Enkelkinder zu erhalten.

Pfarrer Mathias Kaiser und Sabine von Stackelberg haben zusammen mit anderen Menschen Church for Futur in der Dorfkirchengemeinde Gatow und die Klima Akademie Berlin gegründet, wovon wichtige Impulse ausgehen. Klimaschutz ist eine Alltagsaufgabe. Wenn viele Menschen an vielen Orten viele kleine Schritte tun, können sie das Gleichgewicht und die Schönheit der Erde erhalten.





Geistliches Wort - Jahreslosung 2021

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Lukas 6,32

Liebe Leserinnen, liebe Leser, mit diesem Gemeindebrief verabschiede ich mich von Ihnen nach 34 Jahren als Pfarrerin in der Gemeinde Siemensstadt. Es war eine Zeit mit vielen Veränderungen. einer Fusion mit der Dreieinigkeitsgemeinde, einem erheblichen Stellenabbau und immer neuen sozialen. Herausforderungen. Gerne habe ich hier mit den Haupt- und vielen Ehrenamtlichen zusammengearbeitet und bin dankbar für ein gutes Netzwerk im Stadtteil und im Kirchenkreis, das bereichernd und Horizont erweiternd gewirkt hat.

Wie es von der Landeskirche empfohlen wurde, habe ich im Laufe der Jahre meine Aufgaben verändert und bin nach 15 Jahren mit 50% meiner Arbeitszeit in den Kirchenkreis Spandau gegangen und habe dort 12 Jahre im Leitungskollegium gearbeitet und dann 7 Jahre die Trauerbegleitung im Kirchenkreis aufgebaut.

Was mich im Rückblick besonders bewegt, ist die Treue und das Engagement vieler Gemeindeglieder, aber auch vieler Menschen im Stadtteil. Das beginnt bei Besuchen und nachbarschaftlichen Hilfen und setzt sich über die Gestaltung der Schaukästen, Bauprojekte, Kirchenwächter-Dienste, weltweite Hilfe bis in die Gremienarbeit fort. All dieser Einsatz ist getragen von

dem Wunsch, die eigenen Gaben einzubringen, das Zusammenleben zu fördern und anderen Menschen in der Not beizustehen. Daher freue ich mich, dass das biblische Wort für das Jahr 2021 den Gedanken der barmherzigen Nächstenliebe aufnimmt.



Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Nun ist *Barmherzigkeit* ein aus der Mode gekommenes Wort und ich sehe das Stirnrunzeln vieler Siemensstädter vor mir. Als barmherzig möchte man nicht verstanden werden, denn das klingt herablassend.

Wie aber wäre es mit dem Wort mitfühlend? Denn auch so kann dieses Wort verstanden werden. Was Menschen gut tut, ist ein einfühlsamer Beistand. Niemand kann das Leid anderer Menschen auf sich nehmen, wir können aber mitfühlend sein.

Interessanterweise übersetzt die Bibel in gerechter Sprache 2011 diesen Satz noch etwas anders:

Habt Mitleid, wie auch Gott mit euch leidet.

Ich finde es sehr tröstlich, dass Gott nicht im Himmel thront, sondern den Menschen so nahekommt, dass er sie nicht (nur) bemitleidet, sondern selbst in Mitleidenschaft gezogen wird. Das Leiden der Menschen tut Gott selbst weh. Er oder Sie ist kein Wohlfühl-Gott, kein Fatum, keine philosophische Konstruktion und erst recht nicht durch frommes Verhalten bestechlich, sondern eine Lebensenergie, wovon die Bibel in vielen Geschichten erzählt.

In Jesus hat diese liebevolle Lebensenergie eine geschichtliche Gestalt angenommen, die wir leichter verstehen und von der wir erzählen können.

Nicht immer ist es mir gelungen, davon in verständlichen Worten zu reden, nicht allen Bedürfnissen, Lebenslagen und Fragen bin ich gerecht geworden, umso dankbarer bin ich, dass ich viel Unterstützung, Verständnis und kritische Wegbegleitung erfahren habe. Danke!

Die Gemeinde lasse ich in einer Situation des Übergangs zurück, die viele neue Chancen eröffnet. Zwar wird die Pfarrstelle noch nicht endgültig besetzt werden können und Pfarrerin Deisting wird für zwei Gemeinden zuständig sein müssen, aber das mit viel Engagement und viel Elan! Was für ein Segen!

Meine Bitte an die Gemeinde: Übernehmen Sie Verantwortung für das Gemeindeleben!

Es geht nicht darum, einen Kirchen-



Betrieb am Laufen zu halten, sondern den Menschen in der Offenen Kirche einen Ort der Ruhe zu geben, sie weiterhin zu besuchen, sie zu trösten, ihr Herz zu erreichen und der Gesellschaft etwas entgegenzuhalten, was mit Barmherzigkeit schön und treffend ausgedrückt ist. Ich bleibe in Siemensstadt wohnen, aus gutem Grund erwartet die Kirchenleitung jedoch von mir, dass ich mich mindestens ein Jahr aus dem Gemeindeleben zurückziehe. Nach den vielen Jahren brauche ich eine Weile des Abstandes und der Erholung, und die Gemeinde braucht eine Neuorientierung!

Es heißt immer, die Gesellschaft sei kirchenkritischer geworden, vielleicht auch kirchenfeindlicher. Ich beobachte, dass viele Menschen voller Sorge und mit der eigenen Existenz beschäftigt sind und daher keine Kraft aufbringen, sich in das Gemeinwesen einzubringen. Das trifft auch die Evangelische Kirche, ein bunter Haufen, der inzwischen

eine Minderheit geworden ist. Wir brauchen neue Formen der Arbeit! Das beinhaltet Verluste, aber auch den Gewinn einer neuen Frische, Solidarität mit den Schwächeren, Mitgefühl, Kreativität und Naturverbundenheit.

Was werde ich tun, wenn ich nicht mehr verpflichtet bin, das Leben der Gemeinde zu organisieren und sie geistlich zu leiten? Manche wissen, dass ich im Rahmen der Trauerbegleitung eine Ausbildung zur Poesietherapeutin gemacht habe. Ich freue mich darauf, weiterhin mit der Sprache zu arbeiten und Menschen in verschiedenen Lebenssituationen zu begleiten. Den Blick über den

Tellerrand werde ich nicht verlieren und dem Weltgebetstag im landeskirchlichen Team verbunden bleiben. Das Leiden vieler Frauen weltweit fordert mich heraus. Ich will mich weiterhin informieren, die Bibel in diesem Horizont lesen und für Unterstützung von Selbsthilfeprojekten sorgen. Es ist nicht viel, was ich tun kann, aber das Wenige will ich mit Neugier, Freude und Gelassenheit tun.

Den Menschen dieser Gemeinde und des Stadtteiles wünsche ich Leidenschaft und Mit-Leidenschaft.

Bleiben Sie gesegnet und behütet! *Ihre Pfarrerin Christine Pohl*



Niemand sucht aus

Man sucht sich das Land seiner Geburt nicht aus, und liebt doch das Land, wo man geboren wurde.

Man sucht sich die Zeit nicht aus, in der man die Welt betritt, aber muss Spuren hinterlassen in seiner Zeit.

Seiner Verantwortung kann sich niemand entziehen.

Niemand kann seine Augen verschließen, nicht seine Ohren, stumm werden und sich die Hände abschneiden.

Es ist die Pflicht von uns allen zu lieben, ein Leben zu leben, ein Ziel zu erreichen. Wir suchen den Zeitpunkt nicht aus, zu dem wir die Welt betreten, doch gestalten können wir diese Welt, worin das Samenkorn wächst, das wir in uns tragen.

Gioconda Belli, Schriftstellerin aus Nicaragua

Bericht aus dem Gemeindekirchenrat

Von Pfarrerin Christine Pohl

Pfarramt

Ein geflügeltes Wort lautet: Die Pfarrer*innen einer Gemeinde kommen und gehen, die Gemeinde aber bleibt. Wie wahr! Seit 114 Jahren feiern Menschen in Siemensstadt Gottesdienste, zunächst im Haus Wehneltsteig 8 und seit 1931 in der Kirche am Schuckertdamm Vor über 100 Jahren (1919) wurde die "Nonnendammgemeinde" aus St. Nikolai/Spandau ausgepfarrt und damit selbständig in ihrer Verwaltung von Gebäuden, Finanzen und Personal. Viele Veränderungen hat die Gemeinde in diesen 100 Jahren erlebt. Von 1912 – 1954 blieb Pfr. Heinrich Kroppenstedt, nach dem der Weg durch den Wernervon-Siemens-Park benannt ist, der Gemeinde treu. Danach folgten 12 Pfarrer*innen und 2 Pfarrvikarinnen. Sie alle brachten ihre eigenen Ideen, Vorlieben, theologischen Steckenpferde, liturgischen und menschlichen Stärken Schwächen mit. Dadurch wurde die Gemeinde geprägt und erlebte in ihrer Kontinuität einen lebhaften Wandel. Am 1. Januar 2021 hat Pfarrerin Kathrin Deisting ihren Dienst in der Gemeinde aufgenommen. Der Gemeindekirchenrat begrüßt sie herzlich und wünscht ihr Gottes Segen. Sie stellt sich in diesem Gemeindebrief ausführlich vor. Noch ist unklar, wer den Vorsitz des

GKR's und die Geschäftsführung übernimmt. Auch das gehört zum Wandel. Am 28. Februar werde ich die Schlüssel aus der Hand geben und das Schreiben dieser Berichte anderen überlassen.

Jugend- und Konfirmandenarbeit Rolf Rosendahl hat seine Arbeit

in der Jugendund Konfirmandenarbeit Mitte Novem-



ber 2020 beendet. Im Juni 2021 wird sich herausstellen, ob er zurückkehrt. Erst dann kann er verabschiedet und die Pfarrstelle neu besetzt werden.

Regionale Zusammenarbeit

Es wird eine große Herausforderung, sich aufeinander zuzubewegen, den kurzen, aber etwas umständlichen Weg zu der jeweils anderen Kirche zu bewältigen, neugierig zu sein auf das, was in der Nachbarschaft los ist. Haselhorst ist ein wachsender Stadtteil mit vielen schönen Ecken, aber auch Problemen, Initiativen, Alteingesessenen und Zugezogenen, mit Wassersport und Nachbarschaftskultur. Die Gemeindekirchenräte von Siemensstadt und Haselhorst sind bereit,

sich Zeit für Gespräche und die Suche nach neuen kirchlichen Profilen zu nehmen. Es wurde ein gemeinsamer Ausschuss gebildet.

Wer Lust hat, dabei mitzuwirken, ist herzlich willkommen!

Siemensstadt 2.0

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung hätte unsere Gemeinde ihren Platz, doch diese kommt nur schwer in Gang. Der Senat überließ der Siemens AG die Informationsarbeit. Bisher fanden nur die gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Aus-Flächennutzungslegungen von und Bebauungsplan statt. Ende November hat der Senat signalisiert, dass ein Projektbeirat aus Bewohner*innen, Beschäftigten, sozialen und kulturellen Einrichtungen, Firmen und Fachverbänden gebildet werden sollte. Daran will sich der Gemeindekirchenrat beteiligen bzw. Personen damit beauftragen, die sich im Stadtteil auskennen und Vertrauen genießen.



Bauprojekte

Viele Projekte konnten abgeschlossen werden. Es ist gut, innezuhalten

und dankbar zu sein für viel Engagement, handwerkliches Können und finanzielle Hilfe! Und dann muss man zur Tagesordnung übergehen und feststellen, was noch aussteht: Der Einbau einer barrierefreien Toilette, die Außenanlagen am Schuckertdamm, ein neues Konzept für Dreieinigkeit, eine angepasste Nutzung für das Jugendhaus, die Renovierung des Treppenhauses... Es kommen neue Herausforderungen, die auch Spaß machen und Menschen brauchen, die sich mit "ihrer" Gemeinde identifizieren.

Finanzen

Wie schon mehrfach berichtet, muss sich die Gemeinde um Spenden, Zuwendungen, Erbschaften, Zuschüsse usw. bemühen, um "über die Runden" zu kommen und die Selbständigkeit zu behalten. Es gibt ab und zu eine erfreuliche Ankündigung, dass die Gemeinde bedacht werden soll. Dafür sind wir sehr dankbar. In diesem Zusammenhang sei mitgeteilt, dass sich die Gemeinde seit 3 Jahren um ein Vermächtnis bemüht, das uns ein Gemeindeglied aus Dreieinigkeit zugedacht hat. Der Gemeindekirchenrat hat Pfn. C. Pohl und das GKR-Mitglied Dr. J. Funck beauftragt, mit juristischen Mitteln weiterhin eine Auseinandersetzung zu führen, die kompliziert und aufwändig ist, aber hoffentlich mit einem guten Ergebnis endet.

Dank an die Ehrenamtlichen

Die Offene Kirche war auch in der Advents- und Weihnachtszeit wieder ein Erfolg. Das ist vor allem den vielen Ehrenamtlichen zu verdanken. In dieser Zeit waren die leuchtenden Mandalas von Giovanni Orlando zu sehen, die eine Augenweide waren und Wände und Bänke auf eine besondere Weise in den Blickpunkt gerückt haben.



Foto: Veit Siegmund

Dennoch Weihnachtsgottesdienste und Offene Kirche – mit Vorsicht und Abstand

Von Dr. Jürgen Funck und Pfarrerin Christine Pohl

Wie kann in Zeiten einer Pandemie ein verantwortungsvolles und gleichzeitig erfüllendes Weihnachtsfest gelingen? Damit haben sich haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitende in unserer Gemeinde schon seit August beschäftigt. Ideen wurden gesammelt, Pläne gefasst und immer wieder an die aktuelle Lage angepasst, sodass sich der Gemeindekirchenrat letztlich guten Gewissens dafür entscheiden konnte, auch Präsenzgottesdienste anzubieten.

So fanden am Heiligen Abend und am ersten Weihnachtsfeiertag insgesamt sieben Gottesdienste statt, darunter auch ein Freiluftgottesdienst an der Dreieinigkeitskirche. Außerdem gab es auf dem YouTube-Kanal der Gemeinde ein Krippenspiel für die Daheimgebliebenen. Mit Besucherzahlen unterhalb der möglichen Maximalzahl konnten dabei jederzeit die Abstände gewahrt werden. In den Gottesdiensten herrschte eine ruhige, weihnachtliche Stimmung und es war viel Dankbarkeit zu spüren.

Es wurden alle in die Fürbitte aufgenommen, die von der Virus-Erkrankung betroffen sind, ihre Angehörigen, die Ärzt*innen und das Pflegepersonal, Menschen, die sich besonders ängstigen und unter der Isolation leiden.

Am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag war die Christophoruskirche zur stillen Einkehr geöffnet. Liebevoll gebastelte Engel, Sterne sowie Karten und Orgelmusik trösteten ein wenig über die nicht gesungenen Weihnachtslieder hinweg.

Möglich gemacht wurde dieses weihnachtliche Programm durch umsichtig zahlreiche Helfende. Konfirmand*innen und ihre Eltern. Kirchwächter*innen und viele mehr. die sich um den Ein- und Ausgang, das Lüften zwischen den Gottesdiensten oder die Betreuung der geöffneten Kirche kümmerten. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Ein großer Dank gilt auch allen Besucher*innen, die durch ihre Besonnenheit zum Gelingen beigetragen haben, genauso wie denen, die aus Rücksicht zu Hause geblieben sind und in Gedanken dabei waren.

Herzlichen Dank für Kollekten, Spenden und Einnahmen!

Unser Dank gilt wieder allen Spenderinnen und Spendern, die in Gottesdiensten, in Spendenumschlägen und durch die Herstellung und den Kauf von Handarbeiten und Eine-Welt-Produkten die verschiedenen Projekte und die Gemeindearbeit unterstützen.

Danke für die Brot-für-die-Welt-Kollekte in Höhe von 848,92 €.

Danke für die Spenden, die an das Diakonieprojekt im Township Phi-

lippi gehen in Höhe von 910 €.

Danke für die Unterstützung der Gemeindearbeit durch die Kollekte

in den Heiligabendgottesdiensten in Höhe von 414,76 €.

Danke für die Zuwendungen an den Förderverein durch den Handar-

beitskreis in Höhe von 500 €.

Danke für die Zuwendung zugunsten der Kirchenmusik durch den

Verkauf von Karten, Engeln u.a. in Höhe von 600 €.

Danke für die Eselsinitiative, die durch den Verkauf von Eine-Welt-

Produkten am Ende des Jahres nochmals 150 € bekommt.

Zwei Briefe der neuen Pfarrerin an die Gemeinde



Liebe Gemeinde, liebe Schwestern and Bräder,

sicher haben einige von Ihnen mich schon in der Gemeinde gesehen oder wir sind uns in Siemensstadt schon einmal begegnet. Ich bin Kathrin Deisting, Pfarrerin im Entsendungsdienst in unserer Kirchengemeinde. Ich bin zu 50% nach Siemensstadt und zu 50% als Elternzeitvertretung nach Zu Staaken vom Kirchenkreis entsandt. Nachdem Sie im letzten Gemeindebrief nur in Kürze etwas über mich erfahren haben, möchte ich mich Ihnen nun etwas ausführlicher vorstellen.

Geboren bin ich in der bunten Stadt am Harz, Wernigerode. Das wunderschöne Schloss, die sehr gut erhaltene Altstadt und das Flair einer Kleinstadt – das alles genoss ich auf meinen Wegen zur Christenlehre, Schale und Konfirmandenunterricht. Da ich seit ich denken kann Musik, und besonders das Singen liebe, ging ich später auf das Landesgymnasium für Musik. Dort habe ich dann Chortourneen, Wettbewerbe und wundervolle Weihnachtskonzerte mitsingen können.

Doch es zog mich schon immer in die Welt. So ging ich in der 11. Klasse für ein High-School-Jahr nach Kanada. Die Zeit dort hat mich, besonders hinsichtlich meines Glaubens geprägt. Jeden Sonntag ging ich mit meiner Gastfamilie in den Gottesdienst, spielte in der Lobpreisband Klavier und konnte durch Worship-Songs eine neue Art des Gebets und des Singens für Gott für mich entdecken. Mein Studium habe ich an der Humboldt-Universität zu Berlin absolviert. Besonders interessiert haben mich die Theologie des Alten Testaments, die Frauen der Bibel und befreiungstheologische Aspekte.

Während meines Studiums habe ich im Evangelischen Johannesstift beim Vorstand erste Erfahrungen in der Diakonie sammeln können und im Anschluss als Assistenz im Pfarramt der Nagelkreuzkapelle in Potsdam viel über Friedens-und Versöhnungsarbeit lernen dürfen. In den Jahren 2019-20 habe ich dann mein Vikariat in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde in Spandau absolviert, dazu gehörte u. a. auch die Ausbildung am Evangelischen Prediger *innenseminar in Wittenberg. In dieser Zeit haben mich Themen der Liturgie-wissenschaft, Gemeinwesenarbeit und Seelsorge besonders beschäftigt.

Gemeindearbeit bedeutet für mich gemeinsam auf dem Weg zu sein und diesen Weg stetig weiter zu gehen, im Vertrauen auf Gottes Begleitung. Dabei ist es mir besonders wichtig, dass Menschen in der Gemeinde Heimat finden/haben, an einem Ort bzw. in einem Raum, in dem man/frau sich von der Gemeinschaft und von Gott getragen weiß.

Und so hoffe ich, dass auch ich als Pfarrerin in Ihrer/unserer Gemeinde gut ankommen werde und wir gemeinsam, mit Haupt- und Ehrenamtlichen weiter auf diesem Weg sein werden, Fragen nach Gott und dem Leben zu stellen, Glauben und Spiritualität zu leben, innezuhalten, zu trösten und getröstet zu werden, zu danken und zu feiern.

Ich freue mich schon sehr darauf Sie alle näher kennenzulernen, besonders wenn die Pandemiesituation überstanden sein wird, und mit Ihnen dann ins Gespräch zu kommen. ©

Ein wunderschönes und gesegnetes Jahr 2021 wünsche ich Ihnen,

Herzliche Grübe, Ihre Pfarrerin Kathrin Deisting





YouTube-Videos produzieren

Haben Sie Lust und Zeit ehrenamtlich für unsere Kirchengemeinde YouTube- Videos aufzunehmen und zu schneiden?

Durch die Corona-Pandemie hat sich vieles verändert, und digitale Formate wie YouTube können für die Menschen, die nicht in die Kirche kommen können, eine Alternative sein, um an unserem gemeindlichen Leben teilzunehmen. Melden Sie sich im Gemeindebüro, wenn Sie Lust und Zeit für diese Tätigkeit haben.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung. ©

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Eltern unserer zukünftigen Konfirmierten,

wie gern hätte ich hier geschrieben, dass wir schon genau wissen, wie es mit dem Konfirmand*innenunterricht in diesem Jahr weitergeht. Nachdem wir uns im vergangenen Jahr bei einem "Schnupper-Konfer" im Garten der Gemeinde kennengelernt haben, hoffte ich, dass wir uns bald wieder begegnen können. Doch auch mit Beginn des neuen Jahres bleibt aufgrund der Pandemie vorerst alles anders. Solange die Einschränkungen des öffentlichen Lebens aufrechterhalten werden müssen, können wir uns noch nicht in der Gemeinde treffen. Sobald es Lockerungen gibt und wir uns dann wieder gemeinsam "in echt" treffen können, informieren wir Euch.

Geplant ist, dass wir uns **alle 2 Wochen freitags um 17.30 Uhr im Chris** treffen und gemeinsam mit den Teamerinnen und Teamern eine schöne Zeit verbringen, mit guten Gesprächen, Spaß, Musik, Spielen und Gebet.

Wenn Ihr gern dabei wärt, dann meldet Euch im Gemeindebüro an: Tel. 381 24 55 oder buero@ev-gemeinde-siemensstadt.de

Liebe Grüße und bleibt behütet, Eure Pfarrerin Kathrin Deisting

Vorstellung unserer neuen Hauswartshilfe



Hallo, mein Name ist Claudia Kubitza und ich arbeite seit Mitte September in der Gemeinde. Ich habe eine neunjährige Tochter. Seit

2010 wohne ich in Siemensstadt und fühle mich hier wohl. Ich unterstütze Herrn Schlöttge bei seiner Arbeit und halte die Räume sauber und räume nach Veranstaltungen auf. Ab und zu helfe ich auch im Gemeindebüro aus und erledige Botengänge und trage Post aus. Ich bin sehr froh über diese Arbeit, da sie sich durch die Arbeitszeit am Vormittag und durch die Nähe zu meinem Wohnort, perfekt in meinen Alltag mit meiner Tochter integrieren lässt. Zudem macht mir die Arbeit viel Spaß, weil ich mit vielen Leuten in Kontakt komme und sehr freundlich von allen Kolleg*innen und Gemeindegliedern empfangen wurde.

Aufbruch im Ehrenamt 2021

Von Hans-Martin Berger



Man muss nicht schlecht sein, um besser werden zu wollen so lautet ein Buchtitel von Frau Birkenbihl. Das ist ein gutes Motto für die Weiterentwicklung des Ehrenamtes in der Gemeinde und kein Blick zurück, sondern der Blick in die Zukunft. Wie organisieren wir zukünftig unser Ehrenamt? Wie stärken wir dadurch das Gemeindewachstum? Wie schaffen wir Möglichkeiten für neue Ehrenamtliche? Wie sieht eine gute und wertschätzende Begleitung von Ehrenamtlichen aus?

Wenn Sie sich erinnern, mit diesen Gedanken begann mein Artikel im Gemeindebrief Anfang des Jahres 2020. Wir hatten viel vor! Wir waren auch nicht untätig, denn das vergangene Jahr hat von uns allen den Blick auf den Nächsten gefordert und wir konnten viel Unterstützung geben und empfangen.

Wenn wir jetzt nach vorne schauen, möchte ich dies mit folgendem Satz tun: Wer Anderen eine Blume sät, blüht selber auf!

Engagement macht stark! So bezeugen es viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und ähnlich verlockend sind die Aussichten, die uns der Prophet Jesaja verheißt. Er sagt jenen, die sich für Nächstenliebe und soziale Gerechtigkeit engagieren, ein offenes Ohr bei Gott, Licht und rasche Heilung zu. Die Gerechtigkeit Gottes macht

ihnen den Weg frei und seine Herrlichkeit wird ihnen folgen (vgl. Jes. 58,9). Das sind ja wirklich herrliche Folgen eines solchen Engagements, oder? Da blüht man schon auf, wenn man es hört!

Wer sich für andere engagiert, der hat selbst am meisten davon: Er wird aufblühen, es wird hell um einen solchen Menschen. Viele Menschen bezeugen das nicht mit so schönen Bildern wie der Prophet Jesaja es tat, aber auch sie sprechen von Zugewinn an Glück, an Selbstwert und auch an Freude. Johann Wolfgang von Goethe reimte über diese glücksbringende Erfahrung:

Willst du glücklich sein im Leben, trage bei zu anderer Glück; denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigene Herz zurück.

So lassen Sie uns diese Glücksgefühle und das Säen von Blumen in unserer Gemeinde stärken und verstärken.

Als Ehrenamtskoordinator werde ich einen guten Rahmen für die Stärkung und die Weiterentwicklung des Ehrenamtes gestalten. Ich werde zum Treffpunkt Ehren-Amt (TEA) einladen und die Gewinnung von Ehrenamtlichen und die wertschätzende Begleitung weiter ausbauen. Lassen Sie uns gemeinsam diesen Weg gehen und bringen Sie Ihre Ideen für die Weiterentwicklung unserer wertvollen Gemeinde ein.

Zum Abschied von Pfarrerin Christine Pohl

Rückblick 1987 bis 2021 und viel Dankbarkeit

Von Pfarrerin Christine Pohl

Geplant hatte ich, die ersten fünf Amtsjahre in Siemensstadt zu bleiben, denn bis dahin war ich mit Freude und Neugier auf "Wanderschaft" gewesen. Vom Müggelsee nach Mariendorf, von Zehlendorf über Kreuzberg nach Steglitz und wieder zurück nach Schlachtensee und Dahlem. Und dieses als Berlinerin zu Westberliner Zeiten. Spandau war mir bis dahin unbekannt. Und Siemensstadt ein blinder Fleck mit Autobahn-Anbindung. Nun sind es 34 Jahre geworden, die nie langweilig und von vielen Überraschungen geprägt waren.

Wenn ich auf eine improvisierte, unvollständige, ziemlich zufällige Liste meiner Tätigkeiten schaue, denke ich an die vielen Menschen, die jeweils mitgewirkt haben und sich vielleicht erinnern an:

- das Projekt Gemeindeglieder besuchen Gemeindeglieder am Arbeitsplatz bei Siemens mit Sieglinde Duscheleit
- Aktionen der *Friedens- und Umweltgruppe* mit Ursel Schmidt und Renate Becker-Demgensky
- die Gespräche der Frauengruppe mit Gisela, Gerlinde & Co.
- den Beginn der *Besuchsdienstgruppe* mit Erika Wilde, Erika Schmidt und Mechthild Berger
- Ausflüge in die *Feministische Theologie* mit den Vikarinnen Claudia Goede und Nana Dorn und der Theologiestudentin Erdmute Nieke.
- die Gründung des *Arbeitskreises Eltern gegen Gewalt* mit Gerlind Prinz und dem Nachbarschaftsverein Domino
- Sonntagnachmittage und Ostsee-Tage mit der *Familiengruppe* mit Glück's, Schöniger's, Bücherl's und Erdmute Nieke
- Aufführungen der *Siemensstädter Theaterflöhe* mit Claudia Bücherl und vielen Kindern
- den Beginn des Kinder- und Jugendmusik-Festivals mit Ellen Junkereit
- erste Rockkonzerte mit Stefan Pick und Rüdiger Junkereit
- Zoobesuche mit *russischen Kindern aus der Motardstraße* und Ursula Gruhn
- Inszenierte *Krippenspiele und Weihnachtsgottesdienste* mit der Band Uranos und Heiko Schulz, Irmela und Bettina Bogatu, Sebastian Summerer, Birgit und Ilona Kettner, Oliver Nobiling
- *Konfirmandenarbeit* mit Besuchen in der Synagoge, beim Bestatter und im Bibelkabinett mit Rolf Rosendahl und vielen Teamern

- Die *Fusion mit der Dreieinigkeitsgemeinde* mit Rainer Herrberg und Martina Steffen-Eliş
- Kirchenraum-Seminare, Kirchenführungen und den Beginn der Offenen Kirche mit Monika Weber-Jeremias und den vielen Kirchenwächter*innen
- die Entdeckung der *Hagar-Figur* im Neuen Museum, Überzeugungsarbeit und Realisierung mit Dörte Pladeck und dem Förderverein
- das kontinuierliche *Lesen und Diskutieren der Bibel von A-Z* seit 2001 mit Mechthild, Monika, Gisela, Roswitha, Helga, Karl, Vera und Rainer
- die vielen GKR-Sitzungen mit zuverlässigen Menschen, die Aufgaben übernehmen, sich der Gemeinde verpflichtet fühlen und mit all ihren Gefühlen und Gedanken dabei sind
- und den nicht so leichten Arbeitsalltag ohne Kollegin, aber mit einer tollen Sekretärin, Überblick-Behalterin und immer fröhlichen Susanne Steinbart

Ihnen/Euch allen gilt mein ganz großer Dank. Und noch vielen mehr, die mir noch einfallen, weil sie ebenso wichtig sind!! Wegen euch bin ich geblieben. Ihr habt mich mit eurem Engagement überzeugt und getragen. Seid gespannt auf das, was kommt!



Von Bettina Schwarz

Gönn dir Zeit

Gönn dir Zeit, um zu träumen - es ist der Weg zu den Sternen. Gönn dir Zeit, um nachzudenken - es ist die Quelle der Kraft. Gönn dir Zeit, um zu lachen - es ist Musik für die Seele. Gönn dir Zeit, um zu lieben - es ist der Reichtum des Lebens. Gönn dir Zeit, um freundlich zu sein - es ist das Tor zum Glück.

Liebe Christine,

zu deinem Einstieg in den wohlverdienten Ruhestand wünsche ich dir gute Pläne für neue Projekte, Neugierde auf spannende Aufgaben und Erlebnisse, die nun locken und ganz viel Freude an der Schönheit, die uns das Leben immer wieder anbietet.

Mögen die kommenden Jahre eine gute Gesundheit, manch erfreuliche Überraschung, schöne Reisen und jede Menge Buntes für dich bereithalten. Vielen Dank für deine zugewandte und aufmerksame Arbeit in unserer Gemeinde.

Von Bärbel Rösner - Mitglied im Gemeindekirchenrat

Liebe Christine,

seit 1987 bist Du in der Gemeinde in Siemensstadt tätig. Das ist eine lange Zeit, in der Du das Gemeindeleben geprägt hast mit Deiner Fürsorge für die Menschen in diesem Stadtteil, der geprägt ist von den gewaltigen Bauten von Siemens, von der daraus resultierenden Arbeits- und Wohnwelt. Du hast Dich in all diesen Jahren den Sorgen und Ängsten der Menschen gewidmet. Hast glückliche Paare getraut, Kinder getauft und konfirmiert, Familien viele Jahre ihres Lebens begleitet. Du gehörst zu Siemensstadt, hast das Bild der Kirche im Stadtteil geprägt. Nach dem Zusammenschluss mit Dreieinigkeit wurde das Gemeindegebiet erweitert und somit auch Deine Aufgaben.

Im Gemeindekirchenrat habe ich Dich kennengelernt, als ich seit 2016 mitarbeiten durfte. Du hast mich bestärkt und ermutigt Aufgaben zu übernehmen, die ich nicht glaubte zu schaffen. Ich lernte an Dir schätzen,

- dass Du weltoffen bist und Dich einsetzt für Gerechtigkeit in der Welt
- dass Du Frauen ermutigst für sich einzutreten
- dass Du Konfirmanden in ihrer Selbstfindung unterstützt und sie fit machst für ein Leben in unserer Gesellschaft und in unserer Gemeinde
- dass Du Trauernde in Deiner Trauergruppe auffängst und sie stärkst.

Das Gemeindeleben von Siemensstadt liegt Dir sehr am Herzen. Der Weiterbestand der Gemeinde, dass sie lebendig bleibe – das sind Deine Schwerpunkte. So manches Gespräch in der Gemeindeleitung prägte diese Sorge um den Fortbestand der Gemeinde bei den gekürzten Personalressourcen zu gewährleisten. Du bestärkst alle Mitarbeitenden und GKR-Mitglieder in ihren Fähigkeiten in sehr einfühlsamer Weise.

Den Gemeindebrief hast Du in ein lesenswertes Format gebracht mit Inhalten, die zum Nachdenken anregen, z.B. über Berichte aus aller Welt. Du hast diesen Brief mit Leben erfüllt.

Deine ruhige, ausgleichende Art den Gemeindemitgliedern, den Mitarbeiter/innen, den GKR-Mitgliedern sowie den Menschen im Kirchenkreis Spandau gegenüber wird uns allen fehlen. Bleibe gesund und gehe Deinen eigenen Träumen und Wünschen nach, zu denen Du dann Zeit haben wirst.

Vielen Dank für alle Deine Stärke, Dein Matmachen, Dein Zahören, Deine Antworten, Deine Umsicht – für Alles!

Von Pfarrerin i. R. Constanze Kraft

Wertschätzung

Liebe Christine, immer, wenn ich an dich denke, fällt mir das Wort Wertschätzung ein.

Ich sehe, wie es dir gelingt, Menschen so zu begegnen, dass sie sich gut angenommen fühlen. Mir selbst ergeht es durch dich ebenso. Ich sehe, wie es dir darum geht, jedes einzelne Gemeindeglied im Blick zu haben, die einzelnen Mitarbeitenden, die GKR-Mitglieder, die Ehrenamtlichen, die Kinder und Jugendlichen. Ich sehe, wie du ihre Geschichte erinnerst, ihre Nöte, ihre Stärken und ihre Schwächen, ihre Schicksale. Wie dir jeder und jede wichtig ist. Ich sehe, wie du für die Trauernden eine Atmosphäre schaffst, die ihnen in ihrem Schmerz ihre Zunge löst. Wie du den Schmerz achtest.

Ich staune: Wertschätzung ist dein besonderes Geheimnis.

Und es sind ja nicht nur die Menschen, denen du so begegnest. Die riesige Vielfalt der Alltagsaufgaben einer Gemeindeleitung gehst du beeindruckend nüchtern und sachbezogen an. Auch das ist ja eine Wertschätzung – eine Wertschätzung den Dingen gegenüber. Die vielen nicht-theologischen Dienste gehören zur Gemeindeexistenz dazu, sie müssen bewältigt werden, und zwar so, wie du es tust: lösungsorientiert, werteschaffend für die Gemeinde. Und damit wertschätzend.

Ich staune: Wertschätzung ist dein besonderes Geheimnis.

Es ist viel Raum in dir. Du bist für mich wie ein Baum, an dem wunderbare Früchte gewachsen sind: für dich persönlich, für die Gemeinde, für den Ev. Kirchenkreis Spandau, für die Siemensstadt, für den Kiez, für die Ökumene, für den Weltgebetstag, für die Kooperation mit der benachbarten Weihnachtskirchengemeinde in Haselhorst, für das entfernte iThemba Labantu, das Diakoniezentrum in Kapstadt. Und keine Frucht, sondern eine tiefe Wurzel des Baumes ist für dich die Bibel. Deine Wertschätzung der Bibel ist der Boden, auf dem du stehst. Deine Gottesdienste und Predigten sind biblisch durch-fühlt, damit sie zum Menschen gelangen. Deshalb ist bei dir auch eine entschiedene Solidarität mit der Welt zu finden, ein Wissen darum, dass die Bibel unmittelbar mit der Welt zusammenhängt und dass Bibel und Zeitung je länger umso deutlicher zusammengehören. Und darin liegt deine Wertschätzung der Welt, ihrer Geschichte, ihrer Chancen. Und deine Sorge um ihre Gefährdungen.

Ich staune: Wertschätzung ist dein besonderes Geheimnis.

Ich höre, wie nach dir gefragt wird. Ein gutes Jahrhundertdrittel bist du an diesem Ort – gemeinsam mit deinem Mann. Der Ort ist durch-

tränkt von dir. Du hast hier individuelle, kirchliche, gesellschaftliche Geschichte erlebt und sie durch deine Wirksamkeit mitgeschrieben und mitgestaltet. Niemand kann heute an diesem Ort an dir vorbeigehen, ohne vor dir innezuhalten. Dieser Ort trägt deine Wertschätzung in sich, und er gibt sie dir wieder. So ist eine Gegenseitigkeit entstanden, die bleiben wird.

Ich staune: Wertschätzung ist dein besonderes Geheimnis.



Von Gerlinde Maus - Gemeinde St. Joseph

Liebe Christine, 34 Jahre sind eine lange Zeit, in der du die Geschicke in eurer evangelischen Gemeinde gelenkt und bereichert hast.

Ich habe dich durch unsere ökumenische Zusammenarbeit kennen und schätzen gelernt. Begonnen haben wir mit dem Weltgebetstag der Frauen. Er war dir immer ein großes Anliegen. Durch deine kreativen Ideen sind wir von der steifen Gestaltung zu vielen wirklichkeitsnahen Darstellungen gekommen und konnten auf diese Weise die Anliegen der Frauen aus den jeweiligen Ländern fröhlich und wirklichkeitsnah weitergeben. Es ist dir gelungen, uns Mitwirkende immer zu begeistern.

Ca. 10 Jahre hast du die ökumenische Bibelgruppe geleitet. Wir haben uns immer abwechselnd in den jeweiligen Wohnungen getroffen und haben uns viele Bibelstellen erarbeitet. Für mich als Katholikin war es sehr aufschlussreich, einmal die Auslegung von euch Evangelischen zu hören, umgekehrt war es ebenso. Auch haben wir viele Gottesdienste zum Buß- und Bettag gemeinsam gestaltet.

Wir haben mit viel Elan und Freude zusammengearbeitet.

Dafür danke ich dir von Herzen. Ich wünsche dir für deinen Ruhestand ein bisschen Erholung und viel Zeit für die Dinge, die du bis jetzt nicht machen konntest. Genieße das Leben, bleib gesund und sei behütet.

Ich grüße dich in ökumenischer Verbundenheit.

Von Anja Fechner - Nagel mit Familie

Liebe Frau Pohl,

wir denken immer noch gern an unsere "Traufe" am 10.6.2017 in der Kapelle zurück. Wir selbst waren aus Ulm für diese Feier angereist, unsere Verwandten und Freunde kamen aus ganz Deutschland, England und meine Schwester aus Neuseeland – nur unsere Eltern hatten den kürzesten Weg aus der Hoka-Siedlung © Als es dann zur Taufe von Felix kommen sollte, bekam er Angst und Sie waren so flexibel, dass Sie erst das vorgesehene Programm umstellten und, als das nichts nützte, das Taufwasser in die Ringschale umfüllten und ihn kurzerhand auf Opas Schoß statt am Taufbecken tauften. Der damals 3-jährige war davon so beeindruckt, dass er dann ein Jahr lang ständig die Taufe nachspielte. © Vielen herzlichen Dank nochmal dafür!

Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir Ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit und viel Freude an Aktivitäten, für die bisher nicht genügend Zeit war.

Von Doris Fechner aus Neuseeland

Liebe Frau Pohl, liebe Gemeinde,

das Fundament bestmöglich zu legen und aktiv zu gestalten ist das Wichtigste im Leben – für Ihren Anteil hieran danke ich Ihnen! Wenn das dann noch in unzählig viele Richtungen gestreut und vielfach geteilt wird, dann ist ein großes Meisterwerk vollbracht.

Ihre Weitsicht, Ihre Nachsicht, Ihre Großzügigkeit und Ihren Realitätsblick gepaart mit Leichtigkeit und Bejahung für ein glückliches und vollkommenes Leben, geführt im Glauben, formten genau das für mich – ein solides Fundament. Viele Facetten werden mich weiterhin als glückliche Erinnerungen begleiten, wie sie es bereits über die letzten mehr als drei Jahrzehnte in weite Ecken der Welt taten:

Als Konfirmandin bei einer der wunderschönsten Vollmondnächte durch ein Maisfeld laufen, einen Heustapel erklimmen, alles in sich tiefst einnehmen und mit den besten Freunden fürs Leben teilen.

Jeden Sonntagsgottesdienst über ein Jahr lang durchdenken und auf den Arbeitsblättern zur Konfirmation hinterfragen und analysieren.

Von Ihnen ermutigt werden, andere Glaubensrichtungen aktiv zu besuchen, an deren Gottesdiensten teilzunehmen und sich anschließend auszutauschen.

Als ich vor wenigen Jahren Taufpatin wurde, war es mir eine besondere Ehre, mit Ihnen auf gleichgestellter Erwachsenenebene an

meiner Rede zusammenarbeiten zu dürfen. Und obwohl wir uns seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr persönlich getroffen hatten, war doch unsere Verbindung nach wie vor vorhanden.

Die Hochzeits- und Tauffeier wurde durch die Vertrautheit zwischen Ihnen und allen Familienmitgliedern und Gästen positivst beeinflusst. Die Verbindung zu Ihnen blieb durch jährlich ausgetauschte Grüße durch meine Eltern bestehen – und auch durch Gedanken, die wir alle von Zeit zu Zeit auf die Reise schicken.

Einen weiter entfernteren Ort als hier in Neuseeland hätte ich mir nicht aussuchen können – und 'alleine ausgesucht' war das nicht... Fügung, Folgen, Vertrauen, Gestalten, Leben und noch viel mehr. Ihre Leichtigkeit, Ihre Ruhe und Ihr Vertrauen ist gelebt und spiegelt sich in all unseren Herzen wider:

Ob es durch die unvergessliche Einladung zur Vollmondnacht – die großzügig übersehen wurde – durch eine Leiter zum Fenster des zweiten Stockwerkes auf der Konfirmationsfahrt gelebt wurde oder ob die Rockband den Heiligen Abend durch die besten 22 Uhr Gottesdienste ausklingen lassen durfte und gleichzeitig zum Nachdenken anregte.

Diese speziellen Gottesdienste wurden von vielen Gemeindemitgliedern ein ganzes Jahr im Voraus ersehnt und wir alle zehrten 364 Tage im Jahr davon, bis das nächste Beisammensein wieder genauso bedenklich und schön gestaltet wurde.

Liebe Frau Pohl, Sie kreierten eine Atmosphäre, die uns inspirierte zu hinterfragen, anders zu gestalten und zu leben und authentisch zu sein. Wir tragen, als viele Samen, Ihre Art in die Welt hinaus - an viele Ecken innerhalb Deutschlands, innerhalb Europas und in die weite Ferne.

Egal wie weit - wir sind Ihnen im Herzen verbunden. Vielen Dank für Ihr Werk, Ihr Lebenswerk, das uns durchs wunderschöne Leben begleitet!

Von Ruth Greschuchna – Mitglied im Gemeindekirchenrat

1987-eine junge Pfarrerin stellte sich vor Und sie gefiel mir.

Mir gefiel ihre Art zu antworten, ihr souveränes Auftreten und ihre Standpunkte. Ich konnte sehen, wie sich behutsam Verstaubtes durch Gewinnbringendes veränderte. Nach außen und innen überzeugte Christine mit der Umsetzung von kirchlichen und gesellschaftlichen Werten. Nicht selten erhielt sie starken Gegenwind.

Für viele Projekte, die sie angestoßen hat, ist ihr zu danken. Vieles wurde

umgesetzt, davon auch ein Teil in andere Hände gegeben und wenn nötig begleitet.

Christine, ich möchte Dir danken, für Deine einfühlsame, ermutigende, zutrauende, wertschätzende, unterstützende Art.

Von Herzen wünsche ich Dir einen Ruhestand, der Dir Raum gibt für Wünsche, die Du bisher nicht umsetzen konntest.

Von Gabriele Balzer

Liebe Frau Pohl,

Ihre Bitte an mich, Fotos von Siemensstadt für insgesamt drei Ausstellun-

gen in den letzten Jahren zu machen, war eine große Bereicherung für mich! Ich habe dadurch viele Details in Siemensstadt kennengelernt, an denen ich 20 Jahre vorbeigelaufen bin, ohne sie zu bemerken, und habe einen neuen Blick auf verschiedene Gebäude und den ganzen Kiez bekommen. Wie zum Beispiel die Figuren an der Siemens -



Hauptverwaltung, die mir zuvor nicht aufgefallen sind. Es hat mir nicht nur Freude bereitet, die Fotos zu machen, sondern auch die Anerkennung tat mir sehr gut, etwas Positives gemacht zu haben. Vielen Dank!

Von Monika Weber-Jeremias

Liebe Christine, lass Dich von nun an bedienen, wie Du uns fast 34 Jahre "gedient" hast:



mit inspirierenden Gottesdiensten mit der Vorbereitung zum WGT mit der Frauengruppe mit Deiner kritischen Position beim GKR mit Deiner Trauerbegleitung mit Deinen Kaffeetafeln und nicht zuletzt mit der aufregenden Reise durch die Bibel im Gespräch.

Wir werden Dich vermissen. Monika und Wolfgang und alle Jeremiase

Erinnerungen an die gemeinsame Zeit mit Pfarrerin Christine Pohl Von Pfarrer Karsten Dierks

In den Jahren unseres gemeinsamen Dienstes in der Kirchengemeinde Siemensstadt und in den Jahren danach mit dem Blick von außen habe ich an Pfarrerin Pohl die Gradlinigkeit und Uhbeirrbarkeit schätzen gelernt, mit der sie die einmal als wichtig erkannten Themen aufgegriffen und dann in der Gemeindearbeit umgesetzt hat.

Meiner Erinnerung nach war es nach einem Studienurlaub, als sie die Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinde als ein defizitäres Gebiet der Gemeindearbeit erkannte. Der Gemeindebrief war bis dato mehr die Bekanntgabe der Veranstaltungen und dem Rückblick auf Reisen und Veranstaltungen in der Gemeinde gewidmet gewesen, aber nicht als eine zentrale Möglichkeit der Kommunikation mit den Gemeindegliedern, die zwar zur Gemeinde gehörten, aber nicht am Leben der Gemeinde aktiv teilnahmen. Sie machte sich überlegt und strukturiert an die Arbeit und entwickelte das Konzept des Gemeindebriefes, wie ich es auch heute noch in den Ausgaben erkenne.

In 10 Jahren Gemeindepfarramt in Siemensstadt habe ich die Kunst in der Kirche zwar gesehen, aber nie wirklich wahrgenommen. Die vielen Bibelsprüche an der Empore waren ungewöhnlich, gaben aber gute Gelegenheit, sie dann und wann in das Predigen einzubeziehen. Die Kirche war "halt da" wie die Tapete einer Wöhnung, in der man aufwächst. Erst durch die behamtliche Durchdringung der Geschichte des Kirchbaus und der Gestaltung des Kirchraums hat Christine Pohl die besondere künstlerische Gestaltung, die Schöpfer der Kunstwerke und mit der Figur der Hagar einen ganz eigenen Akzent in diesemungewöhnlichen Kirchenbau gesetzt.

In allen Entscheidungen zum Wirken in der Gemeinde habe ich bei ihr Überlegung, Strategie und Konzept erlebt. Das hat mich besonders beeindruckt, weil mein Naturell ein anderes ist: "erst mal anfangen, es wird sich schon weisen…" In den Jahren unserer gemeinsamen Tätigkeit im Kirchenkreis ist mir bei der Begleitung von Trauernden wieder die Sorgfalt im Umgang mit Menschen, die Zielstrebigkeit und Umsicht in der Planung der eigenen Arbeit begegnet.

Dass der Kirchenkreis anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der kollegialen Leitung eine Schrift zur Vergewisserung und Verständigung über die Leitung herausgebracht hat, ist im Wesentlichen Christine Pohl zu verdanken, die sich der Frage geistlicher Leitung und Verantwortung für sich selbst und das Kollegium umfassend gestellt hat.

Viele weitere Felder gemeindlicher und kreiskirchlicher Arbeit wären zu nennen, die Orientierung am Gemeinwesen, Jugendarbeit, Seelsorge in Krankenhäusern, Kirchenmusik...

Ich habe sehr viel von Christine Pohl gelernt und sehe ihr Wrken mit großer Dankbarkeit.

Von Pfn. Claudia Goede - Weihnachtskirchengemeinde



Gemeindeausflug: Claudia Goede, Wiebke Kresse und Christine Pohl

Juli 1990 – sehr glücklich, dass es geklappt hatte, begann ich in der Gemeinde Siemensstadt mein Vikariat bei Christine Pohl.

Gerne denke ich an diese Zeit zurück an erste Schritte im Gottesdienst – alleine ein Gebet zu sprechen, war schon aufregend. Ich lernte bei ihr predigen. Gebete zu formulieren und Trauerfeiern zu halten. Nach meinem ersten Beerdigungsgespräch kam ich unglücklich zu ihr. ratlos, was ich aus Notizen machen meinen Nachdem wir die Notizen mit dem. was dahintersteckte, durchgegangen waren, konnte meine erste Ansprache entstehen, zu der ich dann viele positive Rückmeldungen erhielt.

1000 Anregungen habe ich bekommen – zur Auslegung von Bibeltexten, dazu, wie man ein Gemeindefest eröffnet oder Gäste begrüßt, zu Themen, die sich im Stadtteil ergaben, zum Thema Arbeitswelt, zu Themen, die im Frauenkreis besprochen wurden, zu Themen für den Feierabendkreis, zu Ost/West (die Wende war ja noch ganz frisch). zu Trauungen, zum Weltgebetstag, zum Leben einer Pfarrerin, zur Gestaltung von Paramenten oder von einem Gemeinderaum mit Bildern, Licht und Einrichtung. Der Schrank für den 3.Welt-Laden entstand in dieser Zeit. Ich lernte Gottesdienstnachbesprechungen, Dienstbesprechungen und GKR-Sitzungen kennen, Gemeindefeste Weihnachten. Als mir Christine Pohl eine mand*innengruppe, die das Gemeindepraktikum machte, übertrug, konnte ich erste (schöne) Kontakte zu Jugendlichen in diesem Alter knüpfen. Im Chris traf ich aktive Jugendliche, mit denen ich zu Weihnachten einen Gottesdienst gestaltete, der allerdings zum Leidwesen der Jugendlichen ein geteiltes Echo fand. Kurz, ich lernte das gesamte bunte Leben einer Gemeinde kennen mit allem, was dazu gehört, ja, auch mit den Konflikten und dem Sand, der im Getriebe ziemlich knirschen kann.

Lang ist es her, Henning Heyde war der zweite Pfarrer, Ruth Greschuchna Mitarbeiterin für Seniorinnen, Ehepaar Ludwig das Hausmeisterehepaar, Margaret Hans Kirchenmusikerin. Einige der dama-

ligen GKR-Mitglieder sind lange schon verstorben, ich denke an Frau Freiberg, Frau Rieger und Herrn Hollmann. Aber immer, wenn ich in Siemensstadt bin, treffe ich noch Bekannte wie Familie Jeremias oder Ehepaar Kniebel, Ehepaar Raber, Frau Berger – aus alter Zeit (in der wir noch kein Handy und keinen Computer besaßen).

Ach, wie schwer fiel mir der Abschied aus dieser Gemeinde. Gerne denke ich an diese Zeit zurück – an die Menschen, die ich durch Christine Pohl kennengelernt habe und an so viele Gespräche mit ihr (auch nach dem Vikariat).

Wir sind älter geworden, alle beide, aber alt noch lange nicht. Dass Christine Pohl jetzt in den Ruhestand geht, verdränge ich immer wieder, sie sprüht doch so vor Ideen und Aktivität. Möge ihr das erhalten bleiben. **Danke, liebe Christine, für alles!**

Helin Evrim Sommer - Mitglied der Fraktion DIE LINKE

Ich habe Frau Christine Pohl als eine sehr vielseitig engagierte Frau. die sich für eine friedliche und sozial gerechte Welt einsetzt, kennengelernt. Ich schätze ihre Offenheit und ihre Herzlichkeit, ihre Hartnäckigkeit und ihre Ausdauer. Ganz besonders am Herzen liegt ihr die Bildung. Hier sieht sie den Schlüssel für eine bessere Welt, denn nur durch ständiges Lernen und Weiterbilden können Menschen einander verstehen, sich achten und gemeinsam etwas zum Positiven bewegen. In diesem Sinne engagierte sie sich immer wieder in Siemensstadt und wird es - da bin ich mir sicher - auch in Zukunft tun. Ausdrücklich hervorheben möchte ich auch ihr Engagement für junge Menschen und deren Befassung mit unserer Geschichte. Sehr gut in Erinnerung ist mir das Projekt geblieben, in dem sie mit Schülerinnen und Schülern der 7. und 9. Klasse zur Geschichte der jüdischen Familie Stein gearbeitet hat. Ich danke Frau Pohl auf diesem Weg für ihr unermüdliches Engagement, und ich wünsche ihr für den anstehenden neuen Abschnitt in ihrem Leben alles erdenklich Gute.



Ohne das Verständnis und die Unterstützung meines Mannes und meiner beiden Söhne Caspar und Niels wäre es mir nicht gelungen, immer wieder Kräfte zu sammeln und in all den Jahren mit Freude in der Gemeinde zu arbeiten. DANKE!



Zum zweiten Monatsblatt Februar 2021: "Wir trinken auf das Leben"

Von Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg

Kleine und große Clowns, Ritter, Prinzessinnen, Monster, Hexen, Zebras, Hasen und andere phantasievoll gekleidete Gestalten haben sich in der Synagoge versammelt, machen Krach mit Hilfe von Rasseln, trampeln mit den Füßen, pfeifen und bringen "Buh"-Rufe aus. Und all das bei der Verlesung eines biblischen Buches?? Purim ist das Lieblingsfest jüdischer Kinder, denn sie dürfen sich nach Herzenslust verkleiden und brauchen nicht still sitzen, weil der Lärm sogar Teil der Liturgie ist. Wann immer der Übeltäter Haman genannt wird, bricht ein enormer Krach aus, um dessen Namen auszulöschen.

Das Hören der Esther-Geschichte ist das wichtigste Gebot des Festes. Daneben ist es üblich, einander Süßigkeiten und selbst zubereitete Speisen zu schenken. Das typische Gebäck für Purim sind die "Haman-Taschen" oder "Haman-Ohren". dreieckige, mit Mohn, Datteln oder Marmelade gefüllte Kekse. Bedürftige Menschen werden mit Lebensmitteln oder mit Geld bedacht, damit auch sie sich Festmahlzeiten leisten können. Und warum heißt es "Esther-Rolle"? Weil der Text des Esther-Buchs aus einer auf Pergahandgeschriebenen (Megillah), ähnlich einer Torah-Rolle, vorgetragen wird.

Weltgebetstagsgottesdienst 2021 Worauf bauen wir? Hören und Handeln!

Von Pfarrerin Christine Pohl

Im Weltrisikobericht steht Vanuatu an erster Stelle. Kein Land der Welt ist durch Naturkatastrophen wie Wirbelstürme, Erdbeben und Vulkanausbrüche mehr gefährdet als dieses kleine Land im pazifischen Ozean. Es ist schon jetzt vom Klibesonders mawandel betroffen, denn auf einigen der 83 Inseln müssen nahe am Strand gelegene Gebiete geräumt und dem steigenden Meeresspiegel überlassen werden. Der Zyklon PAM II im Jahr 2015 vernichtete nahezu alle Hütten, die Ernte und kostete vielen Menschen das Leben. Kein grünes Blatt hing mehr an den Bäumen. Daran erinnert das diesjährige Titelbild von Juliette Pita. (siehe S. 3)

Das Bild zeigt eine Mutter, die sich schützend über ihr kleines Kind beugt. Im Hintergrund brechen Wellen. Eine Palme biegt sich über die beiden, durch den starken Wind niedergedrückt. Doch die starken Wurzeln geben ihr Halt. Leuchtende, helle Farben, ein buntes Bild – auf den ersten Blick wirkt es harmonisch. Viele kleine Kreuze am rechten Bildrand erinnern an die Opfer dieser schwersten Naturkatastrophe Vanuatus.

Worauf bauen die Menschen in Vanuatu, wenn doch immer wieder Naturkatastrophen alles einreißen können? "Mit Gott bestehen wir", so steht es auf dem Landeswappen des Inselstaates, der erst 1980 seine Unabhängigkeit erlangt hat. Es ist ein Gottvertrauen, das für uns beeindruckend ist. Die Ni-Vanuatu



gelten als das glücklichste Volk der Welt, denn nach

jeder Katastrophe tragen die Menschen ein Lächeln im Gesicht. Im Widerspruch dazu leiden viele Frauen unter Gewalt in der Familie. 60% von ihnen haben Gewalt durch ihren Ehemann erfahren, 21% tragen bleibende Verletzungen davon.

"Worauf bauen wir?" fragen die vanuatuischen Frauen in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag. Ihre Antwort ist klar: "Danke für die fruchtbaren Böden, die frische Luft, die saubere Umwelt, für den strahlenden Sonnenschein, das blaue Meer und für das stille, ruhige Wasser der Vanuatu-Inseln". Die Gaben der Natur sind ein wichtiges Fundament ihres Lebens, die sie schützen wollen. **Darum bitten sie uns!**

Als biblischen Bezugspunkt wählen sie ein Gleichnis aus der Bergpredigt, in dem der Hausbau auf Fels oder auf Sand mit dem klugen oder törichten Handeln verglichen wird.

Jesus sagt:

Alle, die nun meine Worte hören und entsprechend handeln, werden einer klugen Frau, einem vernünftigen Mann ähnlich sein, die ihr Haus auf Felsen bauten.

Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und überfallen dieses Haus – und es stürzt nicht ein! Denn es ist auf Felsen gegründet.

Alle, die nun meine Worte hören und sie nicht befolgen, werden so unvernünftig sein wie eine Frau oder ein Mann, die ihr Haus auf Sand bauten.

Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und prallen an dieses Haus – da stürzt es in einem gewaltigen Zusammenbruch ein!

Auf das Handeln kommt es an! Wir werden aufgefordert zu prüfen, auf welches Fundament wir unser Leben stellen. Was verbrauchen wir an Ressourcen? Wie gehen wir mit



unseren Böden um? Welche Emissionen erzeugen wir und wie verändern wir damit das Klima? Wie können wir unseren Lebensstil ändern? Auch unter Corona-Bedingungen feiern wir den ökumenischen Gottesdienst und beten mit den Frauen Vanuatus gemeinsam um Klugheit im Umgang mit der Schöpfung, damit auch unsere Kinder und Enkelkinder eine Lebensgrundlage auf der Erde haben. Es lohnt sich, das "Lebenshaus" auf ein dauerhaftes

Fundament zu stellen, auf die Weisheit Gottes zu hören, sich mit den Geboten auseinanderzusetzen und danach zu handeln, denn Stürme und Unwetter werden kommen, doch ein guter Grund wird uns halten.

Wie immer ist die Kollekte für weltweite Frauen-Projekte bestimmt. Damit wird Ernährungssicherheit und Öko-Landbau, Bildung und Gesundheit, Vernetzung und kirchliche Arbeit gefördert.

Wer nicht zum Gottesdienst kommen kann, wird herzlich gebeten, dennoch diese Arbeit zu unterstützen. Vielleicht sammeln Sie beim Geburtstag oder Jubiläum eine Spende für diese Arbeit. Nicht nur im März – das ganze Jahr über - gibt es Gelegenheiten, Hilfe zur Selbsthilfe von Frauen zu fördern.

Auch wenn voraussichtlich nicht zum Büfett eingeladen werden kann, werden uns Bilder und Klänge mit Vanuatu verbinden.







Es gibt leider immer noch die ungerechten Strukturen. Solange Menschen "unter aller Würde" zu unmenschlichen Bedingungen in unzureichenden Fabrikhallen arbeiten oder ungeschützt Pestizide versprühen müssen, solange sie es nicht wagen können, sich in Gewerkschaften zu verbünden usw. werden wir keine Ruhe geben.

5

Wir müssen erkennen, dass wir in Europa Teil des Problems sind. Darüber hinaus gibt es auch hier leider viele ungeschützte Arbeitsverhältnisse. Die großen Konzerne interessieren sich in der Regel nicht für die Bedingungen in Fabriken ihrer Zulieferfirmen und die Verbraucher*Innen leider auch nicht. Sie wollen (oder müssen) billig kau-

fen. Initiativen wie der Einsatz für ein Lieferkettengesetz oder die Forderung "Schokolade fair zu machen" werden wir als Weltla-

den Spandau Fachgeschäft für Fairen Handel weiter mit Leidenschaft und mit Ihrer Hilfe unterstützen.

Lust mitzumachen?

Reformationsplatz 7 Wo? 13597 Berlin

Wann? Mi 10 - 18 Uhr

Fr 14 - 18 Uhr Sa 11 - 14 Uhr

Tel.: 3319791



inzwi-

einiges

das

welt.

biet ist

erreicht,

schen

Auf diesem Ge-

Ganze darf aber

nicht in der Ni-



Buchempfehlung zum Neuen Jahr: John Le Carré, Der Taubentunnel

Von Edgar Schuster, Bücher am Nonnendamm

Verlagschronik eine

Cornwell, der den Lesern eher unter seinem Autorennamen John le Carré hekannt sein dürfte John le Carré hielt die Festrede in fließendem Deutsch. war er doch jahrelang in Bonn und Hamburg für den britischen Geheimdienst tätig gewesen.

Am 12. Dezember ist nun dieser großarti-

ge Schriftsteller mit 89 Jahren an einer Lungenentzündung verstorben.

Aus diesem Grund möchte ich Ihnen heute keine Neuerscheinung, sondern ein bereits als Taschenbuch lieferbares Buch empfehlen, welches bereits 2016 erschienen ist.

Der Taubentunnel ist jedoch kein Roman, sondern es handelt sich, laut Untertitel, um "Geschichten aus meinem Leben".

Für mich liest sich dieses Buch spannender als jeder Krimi, intimer als Le Carré, John: Der Taubentunnel viele Familienromane und besitzt Ullstein TB, 12 €

Im Oktober 2011 durfte ich anläss- dazu einen trockenen Humor, für lich der Präsentation der Ullstein- den die Briten so bekannt sind. Wir unglaublich erleben hautnah wie es sich anfühlt. fesselnde Laudatio hören. Der Fest- in einer Familie zu leben, in der der redner war der Ullstein-Autor David Vater durch seine Betrügereien und

Leichtlebigkeit Geheimdienst welchem für den dienst wurde. chen

Familie ständig fast in den Ruin treibt. Wir erfahren, warum es aussichtslos ist, sich beim britischen 711 bewerben - und aus Grund ausgerechnet er ein Kandidat war, der Geheimangesproplaudert aus dem Nähkästchen, auch

über Kollegen aus dem Geheimdienst, so wie z. B. Graham Greene, der seinen Erfahrungsschatz ebenfalls aus erster Hand hatte. Sich selbst sah er als kleines Licht im Geheimdienst und erklärte damit auch, dass er jahrzehntelang ungeschoren Spionageromane schreiben durfte.

Taubentunnei

US MEINEM LEBE

Wer nun zudem noch Spaß an politischem Geplänkel hat, wird im Taubentunnel voll auf seine Kosten kommen.



Der soziale Treffpunkt im Kiez: Das Stadtteilzentrum in Siemensstadt

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn, liebe Siemensstädter*innen, in direkter Nachbarschaft und gut erreichbar im Kiez, ist das Stadtteilzentrum Siemensstadt seit vielen Jahren Anlaufpunkt für die Siemensstädter*innen. Das Stadtteilbüro - als Teil des Stadtteilzentrums - ist insbesondere für die Belange des ehrenamtlichen Engagements zuständig. Ob als Bildungspat*in für Schüler*innen, als helfende Hand bei Veranstaltungen oder bei ehrenamtlich durchgeführten Freizeitangeboten - die Möglichkeiten zum freiwilligen Engagement vor Ort sind vielseitig!

Darüber hinaus bietet das Stadtteilbüro verschiedene Beratungsangebote, Freizeitgruppen sowie kulturelle Veranstaltungen an und kooperiert mit den ansässigen sozialen Trägern, Vereinen und Kirchengemeinden. Die Stärkung der alteingesessenen Nachbarschaft gehört ebenso zu unseren Aufgaben, wie die Unterstützung und Beratung von Neuzugezogenen und

Geflüchteten. Stets auf dem Laufenden über die Geschehnisse im Kiez, z.B. über die Entwicklung der "neuen Siemensstadt" wie auch des geplanten städtebaulichen Verfahrens (ISEK) oder der Siemensbahn sind wir

Lobbyisten und Ansprechpartner für die sozialen Belange vor Ort. Neben diesen Tätigkeiten sind wir ebenso Vermittlungsstelle für ehrenamtliches Engagement. Insbesondere in Corona-Zeiten sind gegenseitige Rücksichtnahme sowie Nachbarschaftshilfe gefragt. Solidarität beginnt im Kleinen. Uns erreichen derzeit Anfragen von Menschen, die aufgrund von Quarantäne oder anderen Problemen Unterstützung benötigen, z.B. in Form von Einkaufshilfe. Hierfür suchen wir aktuell Menschen, die bereit sind, ehrenamtlich und kurzfristig zu helfen. Wir freuen uns über jede Form des freiwilligen Engagements. Sollten Sie Zeit haben, sprechen Sie uns an! Denn wie schon Goethe wusste: Wer nichts für andere tut, tut nichts für sich.

Wir sind Nähe U-Bahnhof Rohrdamm, Wattstraße 13. Wir freuen uns auf Ihren Besuch, auch wenn Sie einfach mal so vorbeikommen.

Telefon: 382 89 12

E-Mail: stadtteilbuero@casa-ev.de



Amtshandlungen

Taufe Erwachsenentaufe

Bestattungen Werner Klapper 72 Jahre

Waltraut Olsen 96 Jahre



Angebote für Menschen mit Trauererfahrungen

Trauercafé Dorfkirchengemeinde Gatow
An jedem 3. Donnerstag im Monat 14:30 – 16:30 Uhr
Gemeindehaus, Plievierstraße 3, 14089 Berlin
Kontakt: Gisela Glave-Lohfert. Tel. 35609345

Trauergruppen in anderen Gemeinden

In den Gemeinden Melanchthon, Staaken, Weihnacht und Paul-Gerhardt treffen sich kleine Trauergruppen. Kontakt s.u. **Anmeldung erforderlich!**

Samstag, 20. Februar 2021, 18 Uhr

Schilfdachkapelle, Gottfried-Arnold-Weg 10, 14089 Berlin Pfarre, A. Remler

Samstag, 13. März 2021, 17 Uhr

Dorfkirche Kladow, Alt-Kladow 22, 14089 Berlin Pfarrer N. Budde

Samstag, 8. Mai 2021, 17 Uhr

Dorfkirche Gatow, Alt Gatow 32/38, 14089 Berlin Pfarrer M. Kaiser und Team

Eine Einzelbegleitung ist persönlich oder telefonisch möglich.

Ansprechpartnerin für die Begleitung trauernder Familien und Kinder:

Pfarrerin Claudia Neuguth, Tel. 030/3758 3736, claudia.neuguth@paulgerhardtgemeide.de

Kontakt ab 1.3.2021: N.N. mobil: 0151 6515 8967

www.spandau-evangelisch.de & www.trauer-und-leben.de



Initiative Kiez Siemensstadt

Network: Nachbarn für Nachbarn Voltastraße 2 13629 Berlin-Siemensstadt

13629 Berlin-Siemensstadt

Jeden letzten Mittwoch im Monat von 18 - 20 Uhr www.kiez-siemensstadt.net Facebook: Kiez Siemensstadt





Wir sind Ihre neuen Zahnärzte in der Nähe!



Zahnärztin N. Jansen Dr. A. Meißner

Praxis für Zahnheilkunde

Dihlmannstr. 16 13629 Berlin

Tel. 854 002 96

www.zahn-jansen.de

Montag 9 - 15 Uhr, Dienstag 9-19 Uhr, Mittwoch 12 - 19 Uhr, Donnerstag 9 - 16 Uhr, Freitag 8 - 14 Uhr und nach Vereinbarung



Diakonie Station Spandau



Ihre Diakonie-Station Spandau in der Jüdenstraße 33

Seit über 35 Jahren ein verlässlicher Partner in der Häuslichen Pflege und Krankenpflege.

- -Betreuungsangebote und Wohngemeinschaft
- für Menschen mit Demenz
 Selbsthilfegruppe für krebskranke Frauen
- Urlaubspflege/Verhinderungspflege
- Soziale Beratung
- -Begleit- und Servicedienste
- und vieles mehr

Diakonie Tagespflege Spandau gGmbH

Den Tag mit Leben füllen.

Stadtrandstr. 477, 13589 Berlin, Tel. 6059 120 10 Mo. bis Fr. 8.00 – 16.00 Uhr

www.diakoniespandau.de

Wir beraten Sie gern in der:

Jüdenstraße 33, 13597 Berlin Tel. 35 39 17 -0

und nach telefonischer Vereinbarung auch im barrierefreien Beratungszentrum:

Marktstraße 3, 13597 Berlin Tel. 68 83 92 18 16





Manuelle Therapie Lymphdrainage

Med. Trainingstherapie Rückenschule

Cyriax * Bobath Cranio-Sacrale Therapie

Brunkow * Akupressur Inkontinenztherapie

PHYSIOTHERAPIE-Praxis

Krankengymnastik

Martina Brauer-Schirmer

Telefon 030 - 381 56 83 Telefax 030 - 343 89 164

Schuckertdamm 324 13629 Berlin – Siemensstadt

CONTUR

DIE FRISEURE

DIENSTAG - FREITAG 9.00 - 18.00 UHR
SAMSTAG 9.00 - 14.00 UHR

U.N. VEREINBARUNG

REISSTRASSE 19 13629 BERLIN

TEL.: 030 - 854 007 07

Probleme mit Ihrem

◊ Computer?
◊ Drucker?

♦ E-Mail-Anschluss? ♦ Scanner? ♦ Probleme beim Umstieg auf Windows 10?

♦ Internet?

♦ Telefon?

Häufig günstige aufgearbeitete Notebooks verfügbar Schnelle und kostengünstige Lösungen, gerne auch vor Ort

> Dipl.-Ing. Wolfgang Jeremias Jungfernsteig 5, 13629 Berlin Telefon: 382 49 77, Mobil: 0162 230 88 99 w.jeremias@dgf-consult.com



BÜCHER AM NONNENDAMM

Nonnendammallee 87a Berlin - Siemensstadt Tel.: 3409 4857

Unser Webshop ist rund um die Uhr für Sie da:

Stöbern Sie in aller Ruhe in unserem Katalog, in dem mehr als 3 Mio. Artikel hinterlegt sind. www.Buecher-am-Nonnendamm.de

FIN AUSGEZEICHNETER ORT DER KULTUR

Öffnungszeiten: Mo. Di. Do. Fr.: 9.00 – 18.00 Uhr Mi.: 9.00 – 19.00 Uhr Sa.: 9.00 – 14.00 Uhr Email: kontakt@Buecher-am-Nonnendamm.de

Münzenhandlung Brom Ankauf Verkauf Schätzung

Deutsche & Europäische Münzen und Medaillen vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Spezailgebiete: Brandenburg-Preußen, Pommern, Schlesien, Polen und Rußland. Stets aktualisierter Lagerbestand im Internet, unsere aktuelle Lagerliste können Sie bei uns kostenlos anfordern. Wir haben über 3000 Münzen im Bestand.



Inh. B. Brom 13629 Berlin

Tel: 22495893 Rohrdamm 24a Fax.: 22495894

> www.muenzen-brom.de info@muenzen-brom.de

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 11 - 17 Uhr Direkt an der U-Bahn Linie U7, U-Bahnhof Rohrdamm



BÄRENFÄNGER & WITTE BAU / HYGIENE GMBH Wir fangen nicht nur Berliner Bären!

Schädlingsbekämpfung - Taubenabwehr - Desinfektion - Entrümpelung

Schädlingsbekämpfung aller Art!

Wir bekämpfen für Sie alle störenden Schädlinge in Ihrem Haushalt, darunter auch Bettwanzen, Schaben und Wespen mit chemischen und je nach Fall auch mit biologischen Mitteln sowie Vergrämungstechniken bei Vögeln und Mardern.

Telefon 030 / 382 39 04 • 030 / 382 50 98 • Telefax 030 / 382 50 99

info@baerenfaenger-witte.de • www.baerenfaenger-witte.de



Ralph Gaspar Tischlermeister Schuckertdamm 314 13629 Berlin

Bau- & Möbeltischlerei

- Reparaturen und Anfertigungen
- Fertigparkett und Laminat
- Küchen und Arbeitsplatten
- Wohnungstürabsicherungen
 - Gerne auch Kleinstaufträge -

Tel. / Fax: 030- 34 33 07 63 Mobil: 0176 - 520 36 040 e-Mail: kontakt@ralph-gaspar.de



Elektrotechnik Elaro GmbH Nonnendammallee 22 13599 Berlin

Tel. 0 30 / 38 30 26 60 Fax 0 30 / 38 30 26 61

Internet: www.elaro.de E-Mail: info@elaro.de



Siemensstadt

Inh. A. Winkler

Nonnendammallee 94/ **Ecke Quellweg** 13629 Berlin

Telefon 3 82 60 06 Telefax 3 81 28 41



HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de



BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU







333 40 46

Testamentbrief kostenios

GERD MULLER BESTATTUNGEN

Alles schon geregelt?

Hausbesuch auf Wunsch

Bestattungsregelung zu Lebzeiten

Dienstbereit Tag und Nacht

Siemensstadt Nonnendammallee 81 A

13629 Berlin **2**

381 98 82

Charlottenburg Tauroggener Straße 10

10589 Berlin **2 344 43 83**

www.beerdigung-berlin.de

Indisches Restaurant

Siemensdamm 43 13629 Berlin

Tel: 030/38 30 77 52

Öffnungszeiten:

11: 30 - 23:00 (Montag 11:30 - 17:00)

Wöchentlich wechselnde Mittagsmenüs

Raj Mahaal



www.rajmahaal.de

Augenoptik • LÜCK • Brillen

Kontaktlinsen Siemensdamm 43 - 44

13629 Berlin-Siemensstadt Tel.: 381 30 90

Wir bieten Ihnen:

- Brillenglasbestimmung
- · Schnellreparaturservice in eigener Werkstatt
- · Hilfsmittel für Sehbehinderte
- Hausbesuch
- Kontaktlinsenservice
- Gleitsichtbrillengläser mit Verträglichkeitsgarantie

Tanjas Backparadies

Kuchen, Brot und Brötchen Lecker vom Bäcker um die Ecke Harriesstraße 9 13629 Berlin Tel: 488 250 35



Hautärztin Hausarzt

Allergologie

zeitnah Termin - kaum Wartezeit

Weiche Medizin, Hilfe bei Schmerzen, Diabetes, Hochdruck, Rückenleiden und vieles mehr!

> Akupunktur als Kassenleistung und Gesundheitsvorsorge für Jeden jetzt auch Videosprechstunde

Haut-, Haar-, Nagelerkrankungen, Warzenbehandlung, Hautkrebsvorsorge

Andreas Jung & Dr. Petra Kossmann 13629 Berlin Rieppelstr. 24



383 02 383

möbelbüscher

über 60 Jahre

Einrichtungen

Tischlerei - Glaserei

Verglasungen aller Art Abrechnung direkt mit Ihrer Versicherung

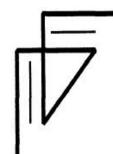
Voltastraße 3

Berlin - Siemensstadt

382 60 71 www.glas-holz.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!





100 Jährige Familiengaststätte mit Kegelbahn am Rohrdamm

"Restaurant Stammhaus"



Räume für Festlichkeiten jeder Art Gut bürgerliche Küche

Wir haben täglich für Sie geöffnet

Für Buffet- oder Menue- Bestellungen steht Ihnen unser Team gern mit Rat und Tat zur Seite . Auch individuelle Wünsche erfüllen wir Ihnen gern !!!

Günstige BVG Verbindungen sind vorhanden

Rohrdamm 24 b 13629 Berlin Fon 030 / 381 21 10

Impressum

Herausgeber: Gemeindekirchenrat der Ev. Kirchengemeinde Siemensstadt

Redaktion: Susanne Steinbart, Dr. Jürgen Funck, Wolfgang Jeremias

Pfarrerin Christine Pohl (V.i.S.d.P.)

Layout und Graphical Design: DGF-Consult, Wolfgang Jeremias

E-Mail-Adresse: gemeinde-siemensstadt.de

Druck: GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß Oesingen

Auflage dieser Ausgabe: 2100

Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: 21. März 2021.

Der nächste Gemeindebrief erscheint im Mai 2021.

Die Redaktion ist nicht für den Inhalt von namentlich gekennzeichneten Artikeln

verantwortlich.

Aufgrund der Corona-Maßnahmen finden alle Veranstaltungen und Treffen unter Vorbehalt und auf Nachfrage statt.

Termine für Erwachsene

Chor, Gemeindesaal

Montag, 19:30 bis 21 Uhr, Holger Schumacher

Die Bibel im Gespräch, Gemeindesaal, Mittwoch 10:00 Uhr

Termine im Gemeindebüro erfragen

Besuchsdienstgruppe, Gemeindesaal

Der nächste Termin kann im Gemeindebüro erfragt werden.

Mütterkreis 60+, Gemeindesaal

Letzter Mittwoch im Monat, 10 bis 12 Uhr, Ruth Greschuchna, Tel. 38 30 26 90

Frauengruppe, Dreieinigkeitskirche, An der Mäckeritzbrücke 4

2. Mittwoch im Monat, 19 bis 22 Uhr, Lydia Nagel

Handarbeitskreis, Raum 1, Gemeindehaus

Donnerstag, 18 bis 20 Uhr, Monika Schäfer

Bläserkreis aus der Epiphaniengemeinde, Raum 2, Gemeindehaus

Freitag, 20:15 Uhr – Auskünfte erteilt Freimuth Wilborn, Tel. 0157-72540610

Mediation – Hilfe zur Konfliktlösung

Pfarrerin Christine Pohl, Termine nach Vereinbarung, Tel. 381 2455

Seniorenkreis, Dreieinigkeitskirche, An der Mäckeritzbrücke 4

Angela Krause, Termine im Gemeindebüro erfragen

Termine für Jugendliche

Auskünfte zur Bandarbeit im Christophorushaus erteilt Oliver Seidel Tel.: o163 876 22 42, E-Mail: seidel@kirchenkreis-spandau.de

Termine für Kinder

Eltern-Kind-Gruppe, Gemeindehaus Schuckertdamm 336 für Kinder von 2 bis 6 Jahren; Montag bis Freitag, 8 bis 13 Uhr, Brigitte Vandreike, Tel. 381 54 18

Kita Dreieinigkeit, Gemeindehaus An der Mäckeritzbrücke 4 für Kinder von 1 bis 6 Jahren; Montag bis Freitag, 7:30 bis 16:30 Uhr, Anna Wisniewska, Tel. 33 77 62 41

Kinderchor und Theatergruppe, Gemeindesaal für alle Grundschulkinder; donnerstags, 17 bis 17:45 Uhr, Holger Schumacher, Tel. 66 64 04 55

Kinderkreis und Bastelkreis, An der Mäckeritzbrücke 4 montags 17 bis 18:30 Uhr, Elvira Bösche, Tel. 334 93 32; Gisela Halffter, Tel. 382 64 15

Gitarrenunterricht, Raum 4, Gemeindehaus für Kinder ab 8 Jahren; Stefan Pick bei Interesse bitte im Gemeindebüro melden

Christliche Pfadfinder*innen, Werner-von Siemens-Park "Meute"

für **Kinder ab 7 Jahren, Mittwoch, 16:30 Uhr** Leitung: Stefan Kröger, Clara Kröger, Greta Wenzel und Maja Sans

"Vielfraße und der wilde Hagen" für Kinder von 11 bis 12 Jahren, Mittwoch, 16:30 Uhr Leitung: Alexander Bahr

"Schnee-Eulen"

für Jugendliche von 13 bis 14 Jahren, Mittwoch, 16:30 Uhr Leitung: Oda Sans

"Smileys"

für Mädchen ab 14 Jahren, Dienstag, 16:30 Uhr Leitung: H.C. Winter

Kontakt für alle Gruppen: H.C. Winter, Tel. 55 87 63 98 oder hcwinter@gmx.de Informationen: www.vcp-siemensstadt.de

Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind! LUKAS 10, 20

Februar		
7. Februar	Predigtgottesdienst – Christophoruskirche	
10 Uhr	Pfarrerin Kathrin Deisting	
14. Februar	Gottesdienst zur Verabschiedung – Christophoruskirche	
11 Uhr	Generalsuperintendentin U. Trautwein/Pfarrerin C. Pohl	
21. Februar 10 Uhr	Predigtgottesdienst – Christophoruskirche Pfarrerin Kathrin Deisting	
28. Februar	Predigtgottesdienst – Christophoruskirche	
10 Uhr	Pfarrerin Kathrin Deisting	

Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien. LUKAS 19, 40

März	
5. März	Weltgebetstagsgottesdienst – Weihnachtskirche
17 Uhr	Haselhorster Damm 54–58, Pfarrerin C. Goede und Team
7. März	WGT-Familiengottesdienst – Christophoruskirche
11 Uhr	Pfarrerin Kathrin Deisting und Team
14. März	Predigtgottesdienst – Christophoruskirche
10 Uhr	Pfarrerin Kathrin Deisting
21. März	Predigtgottesdienst – Christophoruskirche
10 Uhr	Pfarrerin i.R. Gudrun Speidel
28. März	Predigtgottesdienst – Christophoruskirche
10 Uhr	Pfarrerin Claudia Goede

Gottesdienste können in diesem Frühjahr leider nicht in der Dreieinigkeitskirche gefeiert werden, da sie nicht genügend Raum für den nötigen Abstand bietet. Alle Gottesdienstbesucher*innen bitten wir, sich in Listen einzutragen, die für vier Wochen aufbewahrt und danach vernichtet werden. Plätze sind mit dem nötigen Abstand in den Bankreihen markiert. Auf Gemeindegesang müssen wir weiterhin verzichten. Auch das Kirchencafé nach dem Gottesdienst kann leider nicht stattfinden. Auf dem Kirchenvorplatz können Gespräche mit dem entsprechenden Abstand geführt werden. Über den aktuellen Stand können Sie sich in den Schaukästen und auf der Homepage informieren.

Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. KOLOSSER 1, 15

April	
Gründonnerstag	Tischabendmahl* – Gemeindesaal
1. April 18 Uhr	Pfarrerin Kathrin Deisting
Karfreitag	Abendmahlsgottesdienst – Christophoruskirche
2. April 10 Uhr	Pfarrerin Kathrin Deisting
Karfreitag 2. April 15 Uhr	Wort und Musik zur Sterbestunde Jesu Christophoruskirche, Pfarrerin Kathrin Deisting
Ostersonntag	Predigtgottesdienst – Christophoruskirche
4. April 10 Uhr	Pfarrerin Kathrin Deisting
11. April	Predigtgottesdienst – Christophoruskirche
10 Uhr	Prädikantin Marlene Beilig-Eckart
18. April	Predigtgottesdienst – Christophoruskirche
10 Uhr	Pfarrerin Kathrin Deisting
25. April	Gottesdienst mit Taufe – Christophoruskirche
10 Uhr	Pfarrerin Kathrin Deisting

^{*} Dieser Gottesdienst findet nur statt, wenn es die Hygiene-und Abstandsmaßnahmen erlauben.

Abendgebet

Jeden Montag um 18:30 Uhr im Vorraum der Christophoruskirche außer am 8. März und am Ostermontag, 5. April 2021



Christophoruskirche



Dreieinigkeitskirche

Evangelische Kirchengemeinde Siemensstadt Schuckertdamm 336 - 340a, 13629 Berlin

www.ev-gemeinde-siemensstadt.de

Christophoruskirche	Schuckertdamm 338
Dreieinigkeitskirche	An der Mäckeritzbrücke 4
Pfarrerin ChristinePohl (bis 28.02.2021)	Tel. 38 3036 63 mobil: 0151 65 15 89 67 christine.pohl@ev-gemeinde-siemensstadt.de
Pfarrerin Kathrin Deisting	Tel. 381 24 55 (Büro) kathrin.deisting@gemeinsam.ekbo.de
Gemeindebüro Susanne Steinbart Schuckertdamm 338	Tel. 381 24 55, Fax 383 079 82 Mo + Fr, 9 - 12 Uhr; Di, 17 - 19 Uhr buero@ev-gemeinde-siemensstadt.de
Kirchenmusiker Holger Schumacher Schuckertdamm 336	Tel. 666 404 55 holger.schumacher1@gmx.de
Eltern-Kind-Gruppe Brigitte Vandreike Schuckertdamm 336	Tel. 381 54 18 Montag bis Freitag, 8 - 13 Uhr <u>brigitte.vandreike@web.de</u>
Kita Dreieinigkeit Anna Wisniewska An der Mäckeritzbrücke 4	Tel. 337 762 41 Fax: 337 762 42 Montag bis Freitag, 7:30 - 16:30 Uhr kita.dreieinigkeit@kirchenkreis-spandau.de

Spendenkonten

Ev. Kirchenkreis Spandau Bitte Verwendungszweck angeben!	KD-Bank BIC: GENODED1DKD IBAN: DE30 3506 0190 1566 0010 27
Förderverein der Evangelischen	Evangelische Bank e.G.
Kirchengemeinde Siemensstadt	BIC: GENODEF1EK1
Bitte Verwendungszweck angeben!	IBAN: DE77 5206 0410 0003 9070 40